Freitag, 8. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8909. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Jan. Der **Reichstag** nahm in dritter Lesung die Convention mit Rußland, betr. die Regelung des Hinterlassenschaftswesens an, ferner die Vorlage betr. das Retablissement des Heeres mit einer neuen vom Abg. Stephani beantragten Ueberschrift: „Gesetz, betreffend die weitere Anordnung über die Verwendung der durch das Gesetz vom 2. Juli 1873 zum Retablissement des Heeres bestimmten 106,846,810 Thaler". Bei den folgenden Wahlprüfungen wurde die Wahl des Abg. v. Seydewitz beanstandet, und die früher beanstandeten Wahlen der Abgg. Abeken und Parczewski für giltig erklärt. Die Petitionen wegen der Eisenbahntarif-Reform wurden auf die nächste Sitzung (morgen) vertagt.

Berlin, 7. Jan. Der „Reichsanzeiger" publicirt eine Königliche Verordnung, wonach der preußische Landtag auf den 16. Januar einberufen wird.

Wien, 7. Jan. [Prozeß Ofenheim.] (Fortsetzung.) In dem Generalverhör, wobei der Angeklagte jede Verantwortung für eine lückenhafte Buchhaltung, für den Inhalt des Herz'schen gravirenden Briefes an ihn ablehnt, erklärt er, auch der Verwaltungsrath habe an den Geschäften Theil genommen, und hebt hervor, daß für die mangelhafte Controle des Revisionscomités nicht er verantwortlich, daß das Fungiren von Strohmännern in der Generalversammlung nicht gesetzwidrig sei. Die von Brassey für die Durchführung der Grundeinlösung erhaltene 10,000 Pfund habe er zurückgestellt, als Brassey das Defizit ausgewiesen.

Der landwirthschaftliche Congreß, die Gesetzgebung und die Landwirthschaft in den östlichen Provinzen.

Von N. M. Witt-Bogdanowo.

III.

Eine zweite den Landwirth drückende Frage ist die der ländlichen Arbeiter, aber hier wird wohl allein die Zeit helfen können. Es ist falsch, sie allein dem Gesetz der Freizügigkeit zuzuschreiben. Vor Einführung dieser Gesetze ist auch bereits ausgewandert worden. Wir verkennen die Schwierigkeit der Lage des Grundbesitzes und des landwirthschaftlichen Gewerbes keineswegs. Wir wissen recht gut, in welcher Verlegenheit sich Jemand befindet, der auf Jahre hin Verpflichtungen aller Art übernommen hat, und dem nun plötzlich durch unvorhergesehene Ereignisse der wichtigste Factor seiner Unternehmung, die billige Arbeitskraft, ganz versagt wird oder übermäßig im Preise steigt. Dazu kommt die Schwierigkeit des Verkehrs mit den ländlichen Arbeitern, wenigstens des häufig übrig bleibenden Restes, nachdem die Städte die besseren und jüngeren Kräfte an sich gezogen haben, die an ordentliche Geldwirthschaft so schwer zu gewöhnen sind, die trotz allen Entgegenkommens von Seiten ihrer Brodherren durch hohe Löhne ɩc. noch immer eine persönliche Beaufsichtigung, einen Antrieb, eine schärfere Controle nöthig machen, sollen sie einigermaßen etwas leisten und nicht den Ertrag der Wirthschaft noch durch Unordnung und Trägheit, sowie durch eigennützige Aneignung auf das empfindlichste schmälern. Die Regierung versucht durch die Vorlage des Contractbruchsgesetzes den Wünschen der Arbeitgeber entgegenzukommen. Aber es werden ganz übertriebene Erwartungen von den Wirkungen eines solchen Gesetzes gemacht. Wie schon gesagt, billige Arbeiter, wie wir sie brauchen können, kann keine Gesetzgebung schaffen. Auswanderung in's Ausland, in die Städte wird trotz des Contractbruchgesetzes nach wie vor geschehen können. Die Hilfslosigkeit des Besitzers dem ländlichen Arbeiter gegenüber liegt ja meistens darin, daß der Arbeiter kein Vermögen, keinen Besitz hat, der gleichsam als Caution dient, wenn er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder absichtlich ihn schädigt. Durch das Contractbruchsgesetz wird aber außer dem Arbeiter auch der Arbeitgeber, und letzteres geben wir namentlich zu bedenken, außerhalb der sonst gültigen Rechte für die übrigen Staatsbürger in einen Ausnahmezustand versetzt werden, der sich ebenso leicht gegen die Arbeitgeber wenden kann. Man lese nur die lange Reihe der Bestimmungen in dem Contractbruchsgesetze, deren Uebertretungen auch für den Arbeitgeber bereits als strafbar betrachtet werden und man wird sich sagen müssen, daß dies denn doch ein zweischneidiges Schwert ist. Werden nun die Strafen und der rasche Eintritt derselben verschärft, so ist der Arbeitgeber nicht in einer schlimmeren Lage. Denn trotz des Contractbruchsgesetzes kann es leicht geändert werden, daß der Arbeitgeber mit seinem Gut, seinem Inventar, seinem Vermögen leicht zu fassen und zur Disposition der Gerichte und des Arbeiters steht, sobald er durch Versehen, gereizt, im Eifer, oder ganz unschuldig durch ungeschickte Wirthschaftsbeamten, eine der vielen Bestimmungen überschreitet, die ihm das Gesetz vorschreibt, während der Arbeitgeber von dem ihn schädigenden vermögenslosen Arbeiter keinen Schadenersatz zu ziehen vermag, auch wenn er ihn noch so lange einsperren läßt, womöglich noch in die Lage kommt, inzwischen für die Familie sorgen zu müssen. Die Hebung des Uebels kann allein von der Hebung der Ursachen erwartet werden. Die Ursachen der Arbeiternoth waren für denjenigen, der nicht im blinden Eifer urtheilt, erstens die 3 großen Kriege, die denn doch eine große Zahl grade der kräftigsten jungen Leute der Arbeit durch den Tod entzogen, da das Contingent natürlich meistens aus der kräftigeren jungen Bevölkerung des flachen Landes gezogen wird. Dazu haben sich gerade unter der Zahl der militärpflichtigen jungen Leute in der Zwischenzeit und nach dem Kriege zahlreiche durch Auswanderung entfernt, wie dies stets nach Kriegen der Fall ist. Nur der gesicherte Friede dürfte diese Lücke durch Nachwuchs bald ausgeglichen haben.

Ein zweites ebenso wichtiges Moment war die Vertheuerung der Arbeitslöhne und das massenhafte Fortziehen der Arbeiter in die Städte gleich nach geschlossenem Frieden in der Gründungsperiode. Durch die Unsicherheit, welche in der fortwährenden gegründeten Furcht vor einem französischen Kriege entstand, war die Industrie und der Unternehmungsgeist gewaltsamm gehemmt worden, und brach sich nun nach gesichertem Frieden in nie geahnter stürmischer Weise Bahn, welche von dem unsauberen Gründungsschwindel noch künstlich gesteigert wurde. Auch dieser unnatürliche Aufschwung ist vorüber, und so steht zu erwarten, daß sich bald durch größeres Angebot von Arbeitskräften und die verminderte Nachfrage in den Städten, auf dem Lande bessere Zustände allmälig einfinden werden. Die Regierung sorge durch möglichst billige Transportmittel, Eisenbahnen, billige Tarife, Wasserstraßen und Canäle ɩc. für den leichten Verkehr und den Absatz der Producte, darin wird sie stets von den liberalen Parteien gern unterstützt werden. Freilich entziehen alle diese Bauten dem flachen Lande wieder einen großen Theil Arbeiter. Aber wer das Eine will, muß das Andere mit in den Kauf nehmen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Jan. Die gestrige Sitzung des Bundesrathes währte volle 5 Stunden, welche, wie bereits bemerkt, zumeist dem Civilehegesetz-Entwurf gewidmet waren. Von verschiedenen Seiten waren für die Plenarberathung noch Anträge und zwar ziemlich umfangreichen Inhalts eingebracht, über welche vielfach hin und her debattirt wurde. Die überwiegend große Mehrzahl derselben ist abgelegt und durch die Annahme einzelner Amendements der Entwurf nach den Ausschußanträgen nicht eben wesentlich abgeändert worden. Die frühere Opposition hielt übrigens ihren Standpunkt fest und es stimmten schließlich beide Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg ɩc. gegen das Ganze. Auch in den Motiven sind noch einige Aenderungen beliebt worden. — Der gleichfalls gestern eingebrachte Auslieferungsvertrag mit Belgien, der am 24. Dezember v. J. zu Brüssel unterzeichnet worden ist, liegt in französischem und deutschem Text vor; er umfaßt 17 Artikel und schließt sich den übrigen internationalen Auslieferungsverträgen an. Im Artikel 1 verpflichten sich die vertragenden Theile, sich einander in allen Fällen gemeiner Verbrechen oder Vergehen, deren 34 angeführt werden, diejenigen Personen auszuliefern, welche wegen einer dieser strafbaren im Gebiete des ersuchenden Staates begangenen Handlungen, sei es als Thäter oder Theilnehmer, verurtheilt oder in Anklagestand versetzt, oder zur gerichtlichen Untersuchung gezogen worden sind. Auch wegen Versuches der angeführten Verbrechen und Vergehen kann, wenn derselbe in Deutschland oder Belgien strafbar ist, die Auslieferung stattfinden. Kein Deutscher wird von Seiten der Regierung des deutschen Reiches an die belgische Regierung und von Seiten dieser kein Belgier an eine Regierung des deutschen Reiches ausgeliefert werden u. s. f. Von Wichtigkeit ist Artikel 6, welcher lautet: die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages finden auf solche Personen, die sich irgend eines politischen Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht haben, keine Anwendung. Die Person, welche wegen eines der in Artikel 1 und 2 aufgeführten gemeinen Verbrechen oder Vergehen ausgeliefert worden ist, darf demgemäß in demjenigen Staate, an welchen die Auslieferung erfolgt ist, in keinem Falle wegen eines von ihr vor der Auslieferung verübten politischen Verbrechens oder Vergehens, noch wegen einer Handlung, die mit einem solchen politischen Verbrechen oder Vergehen in Zusammenhang steht, noch wegen eines Verbrechens oder Vergehens, welches in dem gegenwärtigen Vertrage nicht vorgesehen ist, zur Untersuchung gezogen und bestraft werden. Der Angriff gegen das Oberhaupt einer fremden Regierung oder gegen Mitglieder seiner Familie soll weder als politisches Vergehen, noch als mit einem solchen in Zusammenhang stehend angesehen werden, wenn dieser Angriff den Thatbestand des Todtschlags, Mordes oder Giftmordes bildet." Nach Art. 10 verpflichten sich die vertragenden Theile zur gegenseitigen Uebersendung der Straferkenntnisse der Gerichte des einen Landes gegen einen Angehörigen des anderen Landes auf diplomatischem Wege. Der Vertrag soll 10 Tage nach seiner gesetzmäßig erfolgten Publication in Kraft treten und damit verlieren alle früheren Auslieferungsverträge zwischen Belgien und dem Norddeutschen Bunde bezw. den übrigen Einzelstaaten ihre Gültigkeit. Der Vertrag kann von jedem der vertragenden Theile gekündigt werden, bleibt aber nach der Aufkündigung noch 6 Monate in Kraft. Derselbe wird ratificirt und die Ratificationen werden binnen 4 Wochen oder womöglich noch früher ausgewechselt werden.

V. C. In Abgeordnetenkreisen wird für die am 14. d. M. zusammentretende Session des preußischen Landtages ein Antrag auf Veräußerung der Staatsdomänen vorbereitet. Bekanntlich ist von liberaler Seite schon früher der gleiche Antrag eingebracht worden, jedoch in Folge des Widerspruches der Conservativen abgelehnt. Die jetzt leitenden Motive sind daher keineswegs neu; sie gehen im Wesentlichen dahin, daß Preußen des Domanialbesitzes zur Erhöhung seines Credites nicht bedarf und daß das in denselben angelegte Staatscapital auf andere Weise, zum Beispiel durch Tilgung verzinslicher Schulden für den Staat viel rentabler gemacht werden kann, sowie endlich daß aus den Domänen nach deren Veräußerung ein nicht unbeträchtliches Steuer-Erträgniß gezogen werden könnte.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Die Wahl in den Hoch-Pyrenäen ist ohne endgiltiges Resultat geblieben und eine engere Wahl muß Statt finden. Der Bonapartist Cazeaux erhielt 19,212, der Septennalist Alicot 16,023, der Republikaner Brauhauban 12,989 und der Legitimist Graf de Puysegur 1768 Stimmen. In Anbetracht der spanischen Ereignisse und der hiesigen Krisis, die ihren Gipfelpunkt erreicht hat, machte dieses Wahlresultat nur wenig Aufsehen. Dasselbe ist in so fern eine Niederlage für die Bonapartisten als diese mit großer Bestimmtheit erwartet hatten, in einem Departement Herr zu bleiben, das ihnen von jeher angehörte. Die „République Française," welche darauf aufmerksam macht, daß die Nicht-Imperialisten in den Hoch-Pyrenäen nie einen Sieg erfechten konnten, ist zufrieden mit dem Ausgang, da die Anhänger der bestehenden Zustände, d. h. Septennalisten und Republikaner, den Sieg erfochten haben. Zugleich giebt sie den Wählern den Rath, bei der engeren Wahl für den anti-bonapartistischen Candidaten, welcher die meisten Stimmen erhalten, zu stimmen, um dem Bonapartismus nicht den Sieg zu verschaffen. Da nun der Septennalist mehr Stimmen erhielt als der Republikaner, so werden die Vertheidiger der Republik bei der engeren Wahl den Septennalisten wohl zum Sieg verhelfen. Thiers ist ebenfalls der Ansicht, daß die Republi-

---

Aus der Salzseestadt

geht der „Schl. Ztg." folgender Bericht vom 29. November v. J. zu: Während wir vom Congresse in Washington schon lange aber vergebens energische Maßregeln gegen die Mormonen erwarten, welche offen erklären, sich den Gesetzen der Vereinigten Staaten nicht unterwerfen zu wollen, ist es jetzt gelungen, den Hauptanstifter einer im Jahre 1857 verübten scheußlichen Metzelei, bei welcher 120 Männer, Frauen und Kinder dem Tode überliefert worden und deren Einzelheiten ein undurchdringliches Dunkel verhüllte, in der Person eines hervorragenden Mormonen, John D. Lee zu ermitteln und dingfest zu machen. Man erinnert sich, daß Brigham Young, schon zu jener Zeit Gouverneur des fast ausschließlich von Mormonen bewohnten Territoriums, auf die Nachricht, daß Truppen der Vereinigten Staaten im Anzuge seien, eine Proclamation erließ, durch welche jenen Truppen der Eintritt in das Land verboten, die Miliz zu den Waffen gerufen und der Belagerungszustand erklärt wurde.

Dies war die Lage der Dinge, als zwei Karavanen, ca. 140 Köpfe stark, die eine derselben aus Missouri, die andere aus Arkansas kommend, auf ihrem Wege nach Californien durch Utah reisten. Jene aus Missouri Ausgewanderten waren rauhe und verwegene, vom Goldfieber ergriffene Hinterwäldler, die aus Arkansas dagegen gehörten einer besseren Klasse an, hatten ihre zahlreichen Familien bei sich und beabsichtigten in den Ackerbaugegenden Süd-Californiens sich niederzulassen. Auf den großen Prärien waren beide Karavanen getrennt gereist; wenig erbaut von der Gesellschaft der rohen Missourier, war die andere Colonne stets mehrere Tagemärsche voraus; als man jedoch die Gegend südlich vom Salzsee erreicht hatte und sich wie in einem feindlichen Lande zu fühlen begann, vereinigten beide Karavanen sich wieder zum gegenseitigen Schutze. Aufgestachelt durch Brigham Young und dessen General-Lieutenant Daniel H. Wells — gegenwärtig Mayor von Salt-Lake-City — welcher der den Regierungstruppen entgegenziehenden Nauvoo-Legion den Befehl ertheilt, eher Alles mit Feuer und Schwert zu vernichten, als den Ketzern den Eintritt in das geheiligte Gebiet der Gläubigen von Zion zu gestatten, waren die fanatischen Mormonen nicht gewillt, jene Auswanderer, die einige Wochen früher als die Truppen erschienen, friedlich ziehen zu lassen. Sie weigerten sich nicht nur, den Karavanen Lebensmittel zu verkaufen, sondern ergingen sich in Schmähungen besonders gegen die Missourier, welche, wie seitens der Mormonen behauptet wird, sich rühmten den Mormonen-Propheten Joe Smith und dessen Anhänger aus dem Staate Missouri vertrieben zu haben. Als die Karavanen die westliche Grenze des Territoriums erreicht und am 17. September an einer Mountain-Meadow genannten Quelle gelagert hatten, wurden sie, nach Aussage der Mormonen, von Indianern angegriffen. Gedeckt durch eine Wagenburg, die sie aus ihren 40 und etlichen Fuhrwerken bildeten und von innen verschanzten, vertheidigten sich die Auswanderer mehrere Tage auf das Tapferste gegen die vermeintlichen raubsüchtigen Rothhäute. Aber es mangelte an Wasser, der Durst trieb sie zur Verzweiflung. Einige, welche des Nachts zur Quelle zu schleichen versuchten, unter ihnen zwei junge Mädchen, wurden von den Unholden niedergeschossen. Am vierten Tage, als die Qual der Verdurstenden auf's Höchste gestiegen war, näherten sich auf einem Wagen weiße Männer, deren Anführer eine Friedensflagge schwenkte. Dies war John D. Lee, der Oberst eines mormonischen Miliz-Regiments, unter Brigham Young Indianer-Agent und einer der Aeltesten des Kirchenvorstandes, der sogenannten Latter-Day-Saints. Die Auswanderer knieten nieder und priesen die Vorsehung für ihre Erlösung. Vom Dankgefühl überwältigt, der Sprache beraubt, herzten die Mütter ihre Kinder, umarmten sich die Gatten, und erst dann eilten sie zur Quelle, ihren unsäglichen Durst zu löschen. Lee und seine Gefährten forderten sie auf, ihre Waffen abzugeben und zu den nächsten Ansiedelungen zu kommen. Vertrauensvoll gingen die Frauen und Kinder vorauf, gefolgt von den Männern unter Escorte der Mormonen-Miliz. Etwa ½ Meile vom Lager entfernt, gab Lee das verhängnißvolle Zeichen, die Männer fielen sämmtlich unter den Schüssen der Miliz, während die Indianer die Frauen und Kinder — bis auf 17 der jüngsten — abschlachteten.

Seit den inzwischen vergangenen 17 Jahren galt Lee in der öffentlichen Meinung als der Anstifter dieser graufigen Bluthat, nur darin waren die Ansichten getheilt, ob er aus eigenem Antriebe oder auf Geheiß gehandelt hatte. Seit 12 Jahren hält er sich versteckt und fern von allen Menschen. Mit seiner jetzigen Gefangennahme ist die Erinnerung an das blutige Drama wieder erwacht und die Aussicht vorhanden, auch die anderen Missethäter zur Rechenschaft ziehen zu können. Lee, der im Laufe der Zeit 18 Frauen geehlicht hat und Vater von 62 Kindern geworden ist, von denen noch 50 am Leben sind, hatte seinen Zufluchtsort weit über die Grenzen vom Utah-Territorium hinaus am Pah-Via-Flusse in Arizona. Dort lebte er mit seiner ihm zuletzt von Brigham Young angetrauten Frau, einer Engländerin, die, ebenso kühn und unerschrocken wie ihr Gatte, ihn auf allen seinen Streifzügen begleitete. Seine Hütte glich einem Arsenal, und er hatte oft geschworen, daß er seinen Feinden nie lebendig in die Hände fallen würde. Bei einem Besuch, den er einer ihm verwandten Familie in Panguitsch abstattete, ward er vom amerikanischen Sherif überrascht, nach hartnäckigem Kampfe überwältigt und in das Gefängniß zu Beaver abgeführt, wohin seine Frau ihn begleitete. Einzelne mit der Bluthat zusammenhängende Umstände sind bereits ermittelt. Ein Wagen, welcher jenen Emigranten gehört hatte, wurde zu jener Zeit nach Salt-Lake-City gebracht und ist Jahre lang im Privatbesitz Brigham Youngs gewesen; auch ein Pianoforte, welches die arkansischen Familien mit sich führten, ist in das Haus des Gouverneurs gewandert und soll sich dort noch heut vorfinden. Bedeutsam ist es, daß Robert William Rodgers, welcher im Jahre 1860 Indianer-Agent der Vereinigten Staaten war und von den Details der verruchten That Kenntniß erlangt hatte, eines Nachts von den Mormonen angegriffen wurde, und nur durch ein Wunder den Schüssen entging, von denen sein Zelt siebartig durchlöchert wurde. Dieser Rodgers, jetzt in Virginia ansässig, wird als Zeuge geladen werden. Man ist äußerst gespannt auf den Prozeß, da es heißt, Lee würde ein volles Geständniß ablegen, während andererseits behauptet wird, er würde eher den Tod erleiden als Brigham Young und die Kirche bloßstellen. Die Mehrheit der gutgesinnten Mormonen in den südlichen Districten Utah's äußern ihre Befriedigung über Lee's Gefangennehmung. Nunmehr wird es sich zeigen, ob die Mormonen noch ferner die Macht behaupten können, welche sie auf dem großen Verkehrswege zwischen dem atlantischen und dem stillen Ocean sich angemaßt haben und die von der Regierung der Vereinigten Staaten bisher nicht mit hinreichender Energie bekämpft wurde.

Z Literarisches.

A. Bernstein, der im weitesten und besten Sinne populäre Schriftsteller, hat bei **Franz Duncker in Berlin** zwei neue Arbeiten erscheinen lassen, auf die wir die zahlreichen Freunde des beliebten Publizisten aufmerksam zu machen für unsere Pflicht erachten. Das kleinere ist eine Art politisch-historischer Chronik, politisch, weil das, was wir Alle miterlebt, was der heutigen Staatsentwickelung zur Basis und zum Ausgang gedient, darin erzählt wird, historisch aber, weil es trotzdem sich um weit zurückliegende, glücklicherweise längst überwundene Entwickelungsphasen unseres modernen Verfassungsstaates handelt. „Bis nach Olmütz", historische Erinnerungen, nennt sich das Büchelchen. Wir lesen gern darin und erfreuen uns, wie der im sicheren Hafen geborgene Schiffer der furchtbaren Seestürme gedenkt, inmitten unserer geordneten Reformarbeit, angesichts der Einmüthigkeit aller für das Staatswohl rathenden und arbeitenden Factoren an der Schilderung der ersten Verfassungskämpfe, die der ehemalige Redacteur der „Volks-Zeitung" natürlich nicht in zu matten,

kaner auf diese Weise vorgehen müssen. Befolgen die Wähler den Rath, so wird die Republik dem Septennium sein.n zweiten Wahlsieg verschafft haben.

— Es bestätigt sich, daß Serrano mit zwei Adjutanten in Bayonne angelangt ist. Man hatte hier geglaubt, er würde in Spanien bleiben und sich dem Alfonsismus einfach anschließen. Die weiteren Schritte, von denen man in seiner Umgebung spricht, sind, außer der Amnestie für reuige Carlisten und der Einholung des päpstlichen Segens, folgende: Canovas del Castillo würde die Leitung der Angelegenheiten definitiv übernehmen; der König würde zur Nordarmee gehen und hoffe, dem Carlismus bald, hauptsächlich durch Convenios, den Garaus zu machen. Vom Patriotismus der Alfonsisten hofft man Geldopfer, welche der Regierung über die ersten Schwierigkeiten hinweghelfen und durch Hebung ihres Credits eine neue Anleihe und endliche Ordnung der Finanzverhältnisse möglich machen sollen; der Clerus werde mit dem gut katholischen König gehen. Die Cortes sollen bald einberufen werden, obgleich Stimmen von Gewicht dies für einen Fehler halten. Für den Pariser Botschafterposten ist von Elduayen die Rede. Die Pariser Politiker erklären sich fortwährend für recht befriedigt von dem Ereigniß; die Familie Montpensier hat ihre Beziehungen zum spanischen Königshause officiel betont.

Spanien.

Ueber den Umschwung in Spanien werden der „N. A. Z." aus Madrid vom 31. Dezbr. folgende Einzelnheiten berichtet: Vor ungefähr 6 Wochen wurde General Martinez Campos wegen seiner offen zur Schau getragenen alfonsistischen Gesinnung auf die canarischen Inseln verbannt. Der Capitän-General von Madrid, Primo de Rivera, setzte es damals durch, indem er sich für ihn verbürgte, daß diese Maßnahme rückgängig gemacht wurde. Sagasta gab nach; er hatte keinen Grund, Primo de Rivera, welcher unter seiner Regierung mit dem Vertrauensposten eines Capitän-Generals von Neucastilien bekleidet war, zu beargwohnen. Vorgestern Nachmittag verbreitete sich mit Blitzesschnelle die Nachricht von dem Aufstande der Brigaden Daban und Despujol, welche unter dem Oberbefehle des Generals Jovellar standen. Zu ihnen hatte sich Martinez Campos gesellt. Sie marschirten von Sagunto nach Valencia und proclamirten dort den König Don Alfonso XII. Die Regierung war nicht wenig durch diese Botschaft bestürzt, zumal da auch der Capitän-General von Madrid eine zweideutige Haltung annahm. Ihre ersten Maßnahmen waren die vier alfonsistischen Blätter „Epoca", „Eco de Espanna", „Diario Espannol" und „Espanna catolica" zu unterdrücken und die hervorragenden Mitglieder dieser Partei, die Herren Escobar, Cannovas del Castillo, Onnate, Botella, Lopez Roberts und Lopez Cadornigaß zu arretiren. Fügen wir gleich hinzu, daß die Herren die ausgezeichnete Behandlung, welche ihnen Seitens des Gouverneurs von Madrid während ihres 24-stündigen Aufenthaltes in dessen Wohnung zu Theil ward, nicht genug zu rühmen wissen.

Die Vertreter sämmtlicher aus der Revolution hervorgegangenen Parteien begaben sich zu Sagasta, um ihm ihre Unterstützung zuzusagen. Aus den Provinzen liefen weitere beunruhigende Nachrichten nicht ein; im Gegentheil, und das verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden, versicherten sämmtliche Gouverneure und Befehlshaber der Militärdistricte die Regierung ihres Beistandes. Anders verhielt es sich in Madrid. Als der Kriegsminister gestern Nachmittag von einer Kaserne zur andern ritt, um sich von der Stimmung der Truppen zu überzeugen, wurde ihm überall der Bescheid zu Theil, daß man ihn nicht kenne und nur dem Capitän-General gehorchen werde. Der permanent im Kriegs-Ministerium versammelte Ministerrath correspondirte fortwährend telegraphisch mit dem Herzog de la Torre. Dieser glaubte der Nordarmee in so weit sicher zu sein, als die Operationen gegen die Carlisten ungehindert fortfahren würden, meinte jedoch, daß er gegen eine alfonsistische Schilderhebung ohnmächtig sei. Die Regierung verfügte somit über keine Macht, weder im Norden noch in Madrid, und beschäftigte sich mit der Frage, ob sie mit der Polizei und der zu bewaffnenden Actionspartei es auf einen Straßenkampf ankommen lassen sollte, einer Ansicht, welcher Sagasta unter allen Umständen seine Zustimmung zu versagen erklärte. In diesem Augenblicke, es mochte ungefähr 9½ Uhr Abends sein, trat Primo de Rivera begleitet von den Bataillonschefs der Garnison in den Sitzungssaal und erklärte, daß er und die unter seinem Befehle stehenden Truppen geneigt seien, sich dem Pronunciamiento ihrer Kameraden im Centrum zu Gunsten Don Alfonso's anzuschließen, und daher die Minister ersuchten, ihre Stellung aufzugeben. Sagasta legte im Namen seiner Collegen Protest gegen dieses Vorgehen ein und erklärte, der Gewalt zu weichen, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. — Hiermit war die Revolution beendigt und Primo de Rivera Herr der Situation. Sein erster Act war, Cannovas del Castillo und seine Freunde holen zu lassen, welche Moreno Benitez, der Gouverneur unter Sagasta, bereits in Freiheit gesetzt hatte. Bald erschienen im Kriegsministerium fast alle hervorragenden Anhänger der 1868 gestürzten Dynastie und die Minister jener Epoche, um ein neues Cabinet zu bilden. Es wurde im Princip beschlossen, daß Cannovas del Castillo den Vorsitz übernehmen und Jovellar Kriegsminister werden solle. Primo de Rivera bleibt auf seinem Posten, Martinez Campos geht als General-Capitain nach Catalonien, Daban ist zum Mariscal de campo avancirt. Der Herzog von Sesto übernahm um 11½ Uhr die Geschäfte des Civil-Gouvernements und unterzeichnete zunächst ein Decret, welches sämmtliche liberale Blätter unterdrückt.

Als die Nachricht von der Proclamation Don Alfonson's gegen 12 Uhr in die Stadt drang, wurde mit allen Glocken geläutet, viele Häuser illuminirten und Gruppen durchzogen die Stadt mit dem Rufe: Viva Don Alfonso.

Italien.

Rom, 2. Jan. Der Papst, der sich wieder erholt hat, bekam zuerst die telegraphische Nachricht von der Proclamation des Prinzen Alfonso zum König von Spanien. Er theilte dieselbe sofort den ihn umgebenden Prälaten mit und sagte: „Meine Herren, eine wichtige Neuigkeit! Prinz Alfonso ist König von Spanien!" Persönlich hat der Papst mehr Sympathien für den jungen Fürsten, als für Don Carlos, allein im Interesse der Legitimität und der Jesuiten hat er öffentlich des Letzteren Pläne befördert. — Die von dem clerikalen Marquis Lacia di Brolo geleitete Klostergüterbehörde nimmt die größte Rücksicht auf alle, die eine Mönchskutte tragen, und hat, obwohl ihm bekannt ist, daß eine Anzahl der werthvollsten alten Handschriften aus den Bibliotheken der Klöster von den Mönchen fortgeschleppt sind, doch keine Untersuchung über deren Verbleib anstellen lassen. Zum Theil sind freilich jene kostbaren Werke in London und Paris schon auf dem Wege des Verkaufes in fremde Hände gerathen. — Mehrere Stadträthe Roms haben dem Collegium vorgeschlagen, den kleineren Städten Italiens nicht nachzustehen und dem General Garibaldi ebenfalls eine Pension auszusetzen, da es bekannt ist, daß er die vom Parlament bewilligte Summe nicht annehmen wolle. Aber die clerikal gesinnten Mitglieder jener Behörde haben den Vorschlag gar nicht discutiren lassen wollen und bis jetzt ist darüber auch noch nicht berathen worden. — Wie es heißt, wird Garibaldi das erste Mal in der Kammer das Wort ergreifen, um gegen das Sicherheitsgesetz zu sprechen und bei dieser Gelegenheit das Cabinet wegen der willkürlichen Verhaftung der 28 Republikaner in der Villa Ruffi interpelliren. Dies wird das Zeichen zum Angriff sein, welchen die Opposition gegen das Ministerium unternehmen wird, um dasselbe zu bestürzen. Ein anderer Angriff wird wegen des vom Cabinet ausgeübten Drucks bei den Wahlen erfolgen, denn nicht alle Agenten des Ministeriums haben sich dessen Befehlen unterworfen. Viele Richter, Prätoren, Polizei- und Magistratsbeamte sind wegen ihres Widerstands gegen ungerechte Anordnungen der Minister theils in schlechtere Stellen versetzt, theils in Ungnade gefallen, theils hat man ihnen die Stellung eines Wahlcommissairs entzogen. Einige Mitglieder der Opposition sind zur Zeit damit beschäftigt, Listen dieser „Unglücklichen" zu fertigen, um im Parlamente diese niederschmetternden Beweise ministerieller Verderbtheit beizubringen.

— Am Neujahrstage empfing Victor Emanuel zahlreiche Deputationen. Zu den Abgeordneten der Deputirtenkammer sagte er, es gereiche ihm zur größten Freude, ihnen versichern zu können, daß Italien im Auslande eben so geachtet wie geliebt dastehe, und daß der Friede in keiner Weise bedroht sei; die inneren Angelegenheiten ließen dagegen Manches zu wünschen übrig, und er hoffe von Herzen, daß es ihnen gelingen möge, durchgreifende Verbesserungen zu veranstalten. Der Deputation der Stadt Rom entgegnete er auf ihre Glückwünsche, es thue ihm leid, daß man das Gerücht zu verbreiten suche, er halte sich nicht gern in Rom auf; gerade das Gegentheil sei wahr, er befinde sich äußerst wohl in Rom und habe ein Grundstück angekauft, um sich recht bequem in Rom einzurichten, da er in Folge länger und anhaltend dort zu verweilen gedenke. Schon das Klima gefalle ihm, noch mehr aber der biedere und loyale Sinn der römischen Bevölkerung. Zu der Deputation der Nationalgarden bemerkte der König, er freue sich jedes Mal, wenn er, die Schwelle des Quirinals passirend, die Nationalgarde zahlreich vortreten sehe, und das um so mehr, weil er die Opfer, die es den Nationalgardisten koste, da sie dem Dienst zu Liebe Familie und Geschäfte verlassen müßten, vollkommen zu würdigen wisse. Die Reorganisation der Armee verfolge er mit dem größten Interesse, und nehme die bereits erzielten Erfolge mit Freuden wahr. Der Friede sei gegenwärtig nicht bedroht, aber er fühle sich inmitten seiner vom besten Geiste beseelten Soldaten auf alle Fälle vollkommen sicher. Alle Deputationen machten, nachdem sie dem Könige ihre Glückwünsche dargebracht hatten, auch dem Prinzen Humbert und der Prinzessin Margarethe ihre Aufwartung. Gegen Abend war Galadiner im Quirinal und Gala-Vorstellung im Apollo-Theater. Als der König mit der Prinzessin Margarethe am Arm sich in der Hofloge zeigte, brach ein solcher Beifallssturm aus, daß es lange Zeit dauerte, bis die Ruhe wieder hergestellt war. Außer dem Hofe wohnte das ganze diplomatische Corps und die ausgesuchteste römische wie fremde Gesellschaft der Vorstellung von Meyerbeer's Hugenotten bei.

— Zweihundertdreiunddreißig Bürger von Sciacca in der Provinz Girgenti haben ihren Präfecten und den Unterpräfecten wegen der ungerechtfertigten Verhaftung und Einsperrung einer Anzahl der achtbarsten oppositionell gesinnten Bürger jener Stadt bei dem Ministerium verklagt und versichern, daß jene Leute keineswegs Mitglieder der Maffia auch keine Hehler seien, daß dies von dem Präfecten nur behauptet werde, um sein willkürliches Handeln zu rechtfertigen. Es scheint, daß jene verhafteten Bürger wirklich unschuldig sind, denn der Präfect von Girgenti hat um seinen Abschied einkommen müssen und solchen auch erhalten. Die Mehrzahl der im Juli wegen angeblicher Versuche, eine Staatsumwälzung herbeizuführen, verhafteten Personen haben dieser Tage wieder entlassen werden müssen, u. A. der 70jährige Baron Angelo Varesa aus Palermo, welcher 5 Monate im Kerker geschmachtet hat. Die in Folge dessen in Sicilien hervorgerufene Aufregung ist eine sehr große.

England.

London, 3. Jan. In den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres ist ein Mann in London gestorben, der zwar nicht zu den Großen der Erde gehörte, der aber doch eine kleine Notiz verdient. Falcieri, der Kammerdiener Byron's, hat im Alter von 78 Jahren das Zeitliche gesegnet, und mit ihm ist ein Glied, das uns mit der Vergangenheit verband, dahin geschwunden. Als Lord Byron starb, wurde Falcieri von Byron's Freund Sir John Hobhouse, dem späteren Lord Broughton, als Courier engagirt. Courierdienste schienen indessen Falcieri nicht zu behagen, und er wurde wiederum Kammerdiener, und zwar Isaak Disraeli's, des berühmten Verfassers der „Curiosities of Literature", des Vaters des jetzigen englischen Premiers. Als Isaak Disraeli starb, verschaffte Lord Broughton im Jahre 1852 dem italienischen Kammerdiener eine Anstellung bei dem Controlamte und späterhin bei dem Ministerium für Indien. Falcieri war ein lieber höflicher Alter, mit dem jeder, der im indischen Ministerium etwas zu thun hatte, gern ab und zu plauderte, da sein gebrochenes Englisch seinen Erzählungen einen besondern Reiz verlieh. Der ungewöhnliche Frost vor Neujahr trug den alten Italiener davon. — In Liverpool fanden heute drei Hinrichtungen statt. Die Delinquenten hatten, einer seine Frau, die beiden anderen ohne alle Veranlassung ein Opfer auf offener Straße mit ganz besonderer Brutalität umgebracht. Auch in London wurde heute ein Mörder durch den Strang aus dem Leben geschafft. — Das Unglück auf der Eisenbahn bei Shipton hat bis jetzt den Tod von 34 Personen zur Folge gehabt. Aber noch liegen etwa 40 Personen danieder, von denen sich 6 in einem gefährlichen Zustande befinden. Von dreien darunter glaubt man kaum, daß sie ihre Leiden überleben werden.

— Der Pariser Berichterstatter des „Standard" hat eine Unterredung mit dem jungen König Alfons gehabt und sagt, derselbe habe erklärt, er wünsche mit England durch diplomatische und Handelsverträge die freundschaftlichsten Beziehungen zu begründen. Er werde nie die herzliche Aufnahme vergessen, die er in England gefunden. Er danke der conservativen Presse Englands und hoffe ähnliche Staatseinrichtungen wie die englischen zu begründen. Was den jungen König selbst anbelangt, so läßt sich nachträglich noch Einiges über seinen Aufenthalt in England und den kurzen Studiencursus sagen, den er auf der Militärschule in Sandhurst durchgemacht. Die genannte Schule ist in ihrer heutigen Gestalt den deutschen Kriegsschulen ähnlich. Der Unterschied liegt darin, daß die Schüler in Sandhurst als Unterlieutenants, also als Offiziere eintreten, nachdem sie zwar ein allgemein wissenschaftliches Examen bestanden, aber vom practischen Dienst noch nichts gelernt, überhaupt noch gar nicht gedient haben. In Sandhurst lernt der Unterlieutenant die nöthigen theoretischen Fachkenntnisse, welche man vom englischen Offizier fordert, und wird außerdem nothdürftig einexercirt und im practischen Dienst ausgebildet. Er hat einstweilen noch kein definitives Patent und kann, wofern er sich nicht als tüchtig erweist, innerhalb zweier Jahre vom Eintritt an gerechnet entlassen werden. Zeigt er die nöthige Qualification, so wird er dagegen nach überstandenem Schulcursus einem Regimente zugetheilt. Der Prinz von Asturien nahm, als er vor mehreren Monaten diese Schule bezog, in jeder Richtung an der Arbeit wie an den geselligen Vergnügen der Schüler Theil, und die einzige Auszeichnung, welche er genoß, lag darin, daß er mit seinem Gouverneur das Haus eines der Professoren bewohnte. Er erschien stets pünktlich beim Appell und zu den Schulstunden, und fiel zuerst hauptsächlich als ein schmächtiger und zarter Junge in Bau und Zügen auf, der gar nicht so dunkel aussah, wie man sich sonst die Spanier vorstellte, keinerlei auffallende Charaktereigenheiten an den Tag legte, ruhig und eingezogen in seinem Benehmen war und eine sehr mangelhafte Kenntniß des Englischen besaß. In letzterer Hinsicht machte er übrigens in kurzer Zeit bedeutende Fortschritte, zu denen hauptsächlich seine Privatstudien außer den Schulstunden das Ihrige beitrugen. Auch seine deutschen Studien vernachlässigte der Prinz nicht. Bei seinen Schulgenossen wurde er allmälig hinreichend beliebt als ein anspruchsloser Kamerad, gegen den sich auch sonst nichts einwenden ließ. Von seiner Begabung wurde keine sehr hohe und von seinen politischen Aussichten eine sehr niedere Ansicht unter den jungen Offizieren der Schule gehegt. Leute, die Gelegenheit hatten, den Prinzen zu beobachten, wollen bemerkt haben, daß er, sobald er sich überhaupt in Sandhurst heimisch zu fühlen begann, eine ausgesprochene Neigung zu jenen Scherzen und muthwilligen Streichen an den Tag gelegt habe, die unter der englischen militärischen Jugend sehr im Schwunge sind. Bedeutende militärische Kenntnisse hat Don Alfonso schwerlich von Sandhurst nach seinem kurzen Aufenthalte davon getragen, indessen dürfte der im Ganzen recht frische und gesunde Ton, der unter den jungen Leuten der Anstalt herrscht, und die regelmäßige militärische Lebensweise doch einen guten Eindruck auf den Charakter des jungen Mannes gemacht haben.

Danzig, 8. Januar.

* Nach dem „Verzeichniß der Danziger Rhederei und ihrer Größe am Anfange des Jahres 1875" bestand dieselbe aus 104 Segel- und 6 Dampfschiffen, enthaltend 64,730 To..; außerdem 9 Küstenfahrzeugen, 6 Bugsir- und Fluß-Raddampfern und 4 Fluß-Schraubendampfern. Im Bau sind: 1 Bark von ca. 660 Tonnen und in England 1 Dampfer von ca. 1200 Tonnen. Im Anfang des Jahres 1874 bestand die Rhederei aus 108 Segel- und 6 Dampfschiffen; verloren gingen im Laufe des Jahres 3 Segelschiffe, durch Verkauf gingen ab 4 Segelschiffe; hinzu kamen durch Neubau 2 Segelschiffe, durch Ankauf 1 Segelschiff.

* Seewärts sind im Jahre 1874 hier eingekommen 1845 Schiffe; davon waren beladen: 258 mit diversen Gütern, 5 mit Wein, 8 mit Zucker, 1 mit Reis, 59 mit Eisen und Fabrikaten, 148 mit Heringen, 69 mit Salz, 24 mit Dachpfannen und dergl., 32 mit Petroleum, 12 mit Theer und Pech, 1 mit Schwefel, 7 mit Bauholz, 5 mit Thonerde, 11 mit Asphalt und Harz, 447 mit Steinkohlen und Coaks, 1 mit Flachs, 1 mit Kienäpfel, 62 mit Granitsteinen, 10 mit chemischen Rohstoffen, 20 mit Cement, 3 mit Artillerie-Munition, 159 mit Kalk und Kalksteinen, Gyps und Kreide, 438 mit Ballast, 64 Nothhäfener. — Durch die Binnengewässer kamen ein 1 Schiff, neue Schiffe 2, Winterlage haltende Schiffe von 1873: 150. — Seewärts ausgegangen sind 1826 Schiffe; davon waren beladen: 229 mit Getreide und Saat, 50 mit Getreide und Beiladung, 1252 mit Holz, 23 mit Holz und Beiladung, 8 mit Steinkohlen, 1 mit Militäreffecten, 4 mit Rüböl, 9 mit Melasse, 1 mit Salz, 5 mit Cement, 2 mit Holzstoffen, 3 mit Glaubersalz, 1 mit Heringsfässern, 10 mit Knochen, 64 mit diversen Gütern, 97 mit Ballast, 67 Nothhäfener. Durch die Binnengewässer ging 1 Schiff aus. Ultimo 1874 lagen in loco 171 Schiffe.

* Von den im Laufe des Jahres 1874 expedirten Schiffen wurden ausgeführt: Getreide und Saaten: 96,770 T. Weizen (76,444 T. nach England, 9861 T. nach Belgien, 4750 T. nach Holland, 3702 nach Dänemark), 3559 T. Roggen (1086 T. nach Norwegen), 1576 T. Erbsen (1052 T. nach England). 1267 T. Gerste (1252 T. nach England), 62 T. Hafer, 32 T. Wicken und 122 T. Bohnen nach England, 17,182 T. Rübsaat (8024 T. nach Holland, 6974 T. nach England, 1869 T. nach Frankreich ꝛc.), 170 T. Leinsaat (130 T. nach Schleswig-Holstein), 435 T. Kleesaat nach England. — Fichtene Hölzer: 221,964 Stück Balken (182,687 St. nach England, 8370 St. nach Dänemark, 7135 St. nach Frankreich, 6989 St. nach Hannover ꝛc.), 167,182 St. Mauerlatten (53,741 Stück nach England, 25,383 St. nach Frankreich, 29,218 St. nach Belgien, 18,987 St. nach Pommern, 16,935 St. nach Dänemark ꝛc.), 60 St. Masten (52 nach Schleswig-Holstein), 40 St. Spieren, 66 St. Mühlenruthen, 424,561 St. Dielen (136,627 St. nach Belgien, 94,756 St. nach England, 53,398 St. nach Bremen, 34,338 St. nach Dänemark, 30,484 St. nach Hannover, 18,412 St. nach Hamburg ꝛc.) 1770 Faden Splittholz (1688 Faden nach England ꝛc.), 3817 Schock Nägel (3137 Schock nach England). — Fichtene und eichene Sleeper: 1,292,760 Stück (396,645 St. nach England, 372,454 St. nach Holland, 366,718 St. nach Belgien, 63,009 St. nach Holstein, 35,998 St. nach Dänemark, 31,900 St. nach Hannover ꝛc.) — Pitprops und Pfähle: 351,262 St. (329,662 St. nach England ꝛc.). — Eichene Hölzer: 45,526 St. Balken (34,981 St. nach England ꝛc.). 383,323 St. Planken (289,381 St. nach England), 18,194 St. Plançons, 22,619 Schock Stäbe. — Tannen: 3185 St. Balken. — Verschiedene Waaren: 1990 Fässer Cement, 106 T. Dachpappe, 100 T. Eisen in Stangen, 109 T. Glaubersalz, 166 T. Holzstoffe, 17,110 Achtel-Tonnen Jopenbier (16,604 Achtel nach England), (im Jahre 1873 betrug die Ausfuhr von Jopenbier 21,500 Achteltonnen, von denen 21,100 nach England gingen), 36 T.

---

verschwommenen Farben entwirft. Aber auch das Gegentheil ist ihm nicht vorzuwerfen; sachlich und objectiv schildert er den Prozeß Waldeck, die Sprengung des Dreikönigsbündnisses und alle unter dem unentschlossenen Könige gemachten Versuche Preußen zur Erfüllung seiner historischen Mission zu drängen, Versuche die bekanntlich zur schmählichsten Unterordnung unter Oesterreich, die nach Bronnzell und Olmütz führten. Heute, wo jener entsetzliche Moment der preußischen Geschichte nicht allein durch den Tag von Sadowa wett gemacht, wo in der neuen Ordnung der deutschen Angelegenheiten nicht allein Preußen, nicht allein Alldeutschland, wo auch Oesterreich selbst in ihr den eigenen Vortheil und die glücklichste Lösung der 200 Jahre lang brennenden Frage erkannt, heute gewinnt solch ein Rückblick ein erhöhtes Interesse. Der Name Bernstein's bürgt für die formgewandte, volksthümliche Darstellung.

Als Forscher und Denker zeigt sich uns Bernstein in dem andern bei Duncker erschienenen Buche: „Natur- und Geistesleben", Betrachtungen über Natur- und Culturleben. In einer Reihe populärer Abhandlungen zeigt uns der Verfasser, daß der Mensch im Dienste und in Erforschung der Natur, in Benutzung ihrer Gaben und Kräfte, in ihrer Unterwerfung zu seinem Dienste zu allermeist die Weltkultur fördere. Er führt uns umher zu den großen Werken der menschlichen Cultur, um dies zu erweisen, er knüpft dabei an den Durchgang der Venus an, erzählt uns vom Gotthardttunnel, vom Atlantischen Kabel, er kritisirt den Darvinismus, dessen verständige Grundlagen und die Uebertreibungen seiner Anhänger. Die Wunderbauten der neuesten Technik, sowie eine Betrachtung über Sternschnuppen dienen dem scharfsinnigen Denker zu Motiven, um eine Menge populärer, gehaltvoller Betrachtungen zu machen, die alle die durch die Kenntniß und Benutzung der Naturkräfte geförderte Culturarbeit des Menschengeschlechts zum Gegenstande haben. Das Buch giebt seinen Lesern eine Fülle von vortrefflichen Gedanken, scharfsinnigen Betrachtungen und Schilderungen, welche in der angenehmsten Form unsere Kenntnisse bereichern.

Directeste Belehrung im Reiche der Natur stellt ein bei A. Kröner in Stuttgart erschienenes Lieferungswerk sich zur Aufgabe. „Deutschlands Thierwelt" von Gustav Jäger will keine eigentliche Naturgeschichte sein, verzichtet also auf jedes Rubriciren und Klassificiren in der Anordnung des Stoffes, sondern durchwandert mit uns Deutschland und betrachtet auf jedem besonderen Stückchen Boden alle Thiere, die sich auf ihm finden. Wir besehen uns die Alpen, die niedrigen Gebirge, die Ebene; wir durchforschen die Laub- und Nadelwälder, wir dringen in die Obstpflanzungen und Hecken; im Felde, auf der Wiese, im Weinberge und auf der Straße, im Hause und im Garten, im Flusse, im Teiche und im Sumpfe, überall sehen wir uns die Thiere, die dort vorkommen, genau an und alle lassen wir uns erklären. Das Buch mit zahlreichen colorirten Abbildungen geschmückt, wird sich als angenehmer und lehrreicher Begleiter aller großen und kleinen Naturfreunde erweisen.

Als ein höchst praktischer Rathgeber erweist sich eine Arbeit des Dr. Walchner: „Die Nahrungsmittel des Menschen, ihre Verfälschungen und ihre Verunreinigungen." (Julius Springer, Berlin.) Das Buch beschränkt sich nicht nur darauf, die Verfälschungen von Wein und Bier, Milch, Butter, Mehl und Brod, von Thee, Kaffee, Chokolade, von Gewürzen und Colonialwaaren nachzuweisen und Anleitung zur Prüfung der betreffenden Lebensmittel auf ihre Echtheit zu ertheilen, es belehrt uns auch über schädliche Farben, über die Erscheinungen, welche nach dem Genusse bestimmter giftiger oder sonst schädlicher Stoffe eintreten, es warnt unterrichtend vor Vergiftung durch Grünspan oder sonstige dem verschiedenen Geschirr anhaftenden Gifte, es weist endlich die Erzeugung lebensgefährlicher Bildungen in verdorbenen Speisen, z. B. Wurstgift, Käsegift, nach. Das Buch scheint ein nützlicher Rathgeber für Wirthschaften zu sein.

Kartoffeln, 8 T. Lumpen, 145,450 St. Matten (110,000 St. nach England), 105 T. Mehl, 1903 T. Melasse, 324 T. Oelkuchen, 942 Schock Radspeichen, 2144 T. Rüböl, 23,300 St. Säcke (22,000 St. nach England), 108 T. Salz, 307 T. Shoddy-Wolle, 650 T. Steinkohlen, 73 T. Strohpapier, 52 T. Sulphat, 17 T. Syrup, 102 T. Theer, 965 T. Thierknochen, 26 T. Zink.

Elbing, 7. Jan. Die Elbinger Rhederei bestand am 31. Dezbr. 1874 aus 17 Schiffen, enthaltend 1174 Normallasten; von den Schiffen sind 2 kupferfest. Bei Schluß des Jahres 1873 bestand die Rhederei aus 16 Schiffen, enthaltend 1168 Normallasten. Neu erbaut wurden 1874 drei eiserne Dampfbagger. Im Bau begriffen befinden sich zwei eiserne Dampfbagger und ein Schraubendampfer.

Vermischtes.

London, 3. Januar. Das ganze schottische Eisenbahnnetz ist in Folge eines ganz ungewöhnlichen Schneefalles unbefahrbar. Bei Glamis liegt der Schnee fünf Fuß hoch auf den Schienen Einen solchen Schneefall hatte man in Schottland seit 30 Jahren nicht gehabt. Aus dem nördlichen England kommen ähnliche Berichte von Betriebsstörungen In London ist das Wetter von heftigem Frost in große Milde plötzlich übergegangen. Es regnete, hagelte und thaute die ganze Nacht und heute war es in den Straßen außerordentlich glatt.

Lotterie.

1. Klasse, 151. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie. Am 1. Ziehungstage, den 6. Jan., wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 210 Rℓ: 17,012 64,911 75,102 83,281.

à 180 Rℓ: 5482 9935 12,254 15,428 26,018 28,539 39,036 52,074 54,169 55,736 71,631 77,853 81,612 87,744 92,294.

à 150 Rℓ: 4232 12,488 789 15,522 19,208 22,791 24,461 31,709 35,928 38,049 41,778 46,341 47,593 55,537 61,365 62,856 65,874 67,281 70,675 75,413 77,714 80,309 81,503 84,441 84,669 86,835 91,166 92,475.

à 120 Rℓ: 65 581 5086 8132 10,849 12,131 14,123 16,137 173 314 17,693 20,057 22,376 23,533 24,781 26,992 32,659 33,647 34,534 763 35,561 37,524 38,732 779 40,444 41,492 698 43,479 50,650 52,383 540 54,740 58,167 59,977 60,653 65,030 751 66,679 67,993 68,900 69,210 72,540 994 85,920 959 86,456 89,378 90,217 94,511 985.

à 90 Mk.: 704 1841 5371 748 754 811 6135 10,005 13,413 450 861 15,029 231 16,090 695 17,545 604 750 20,125 809 22,453 25,114 26,028 746 27,183 225 944 29,067 377 838 30,267 31,186 950 32,375 983 33,518 947 34 030 233 332 800 35,607 36,262 414 37,344 734 38,301 320 488 953 955 39 094 191 40,824 41,122 641 42 429 43,519 987 44,199 631 45,664 46,063 303 620 50,080 436 532 52,057 280 54,052 55,528 976 59,516 959 61,467 62,533 64,664 65,242 66,041 455 725 748 68,456 572 669 69,207 677 70,070 893 932 72,298 443 73,016 844 74,153 75 378 614 76,231 404 599 78,104 206 745 79,441 624 80,368 81,782 82,164 786 994 83,325 84,038 469 846 85,312 86,714 87,092 532 559 88,099 350 90,678 758 91,016 348 577 708 94,925.

à 60 Rℓ: 9 17 60 68 75 119 211 248 270 494 574 638 640 651 669 714 809 904 941 1026 090 15[illegible] 165 227 276 306 332 410 470 497 694 719 777 790 849 892 2139 246 346 370 409 632 659 679 802 956 3024 059 072 110 234 286 325 341 344 358 361 372 377 406 457 502 508 547 576 759 768 805 860 893 949 961 979 993 4016 020 021 062 094 100 152 179 309 315 345 373 384 410 608 664 727 815 912 983 998 5123 207 299 308 662 693 825 831 843 6009 144 146 204 280 293 314 329 333 378 469 473 533 543 564 569 618 671 730 838 985 7012 152 192 237 321 336 369 390 428 524 527 542 548 614 626 70 730 750 799 810 914 8033 061 073 207 252 296 311 315 332 343 370 390 396 475 490 524 571 599 755 770 815 921 980 983 9028 121 129 136 149 182 186 285 297 331 342 410 725 10,063 104 118 123 148 326 406 432 441 512 550 648 651 660 748 749 757 897 996 11,017 044 119 137 322 396 484 519 531 542 567 701 803 808 904 928 930 936 940 953 12,032 047 068 149 259 334 367 391 575 634 660 662 717 741 773 786 829 884 925 968 985 13,053 054 185 217 249 395 426 454 472 527 601 708 720 857 859 903 14,131 145 164 169 192 200 276 489 496 555 577 610 680 713 801 907 939 942 948 15,227 302 518 576 655 756 764 792 946 977 16,072 076 101 139 179 204 230 396 410 562 600 651 702 842 865 886 924 984 17,017 056 187 235 236 253 284 303 390 413 423 470 530 729 787 839 18,012 084 096 115 127 148 168 229 232 268 275 355 490 521 699 707 748 813 814 902 909 927 959 19,105 157 194 283 332 348 435 453 592 675 680 767 791 996 20,015 031 051 266 362 415 647 654 664 680 721 761 792 795 952 21,080 095 375 510 599 600 801 809 818 823 887 998 22,009 050 052 112 115 179 223 253 270 338 386 442 676 851 921 979 23,117 141 212 227 409 435 507 645 685 744 810 929 24,170 193 244 302 381 403 405 431 495 604 722 818 837 866 25 036 085 114 218 247 281 296 359 475 553 838 872 26,119 180 193 254 269 539 609 807 877 891 928 965 27,043 086 125 224 295 359 376 398 521 557 575 587 634 784 898 28,042 094 107 128 129 170 217 291 293 422 454 507 529 589 666 694 737 780 795 809 835 893 914 925 946 952 29,003 011 079 138 161 235 257 334 355 479 524 660 712 771 801 873 892 900 919 956 959 968 30,063 190 226 381 399 629 659 662 681 756 765 789 866 927 31,013 040 141 151 284 342 368 610 616 665 842 918 32,057 082 111 409 543 640 685 33,035 043 157 190 273 329 339 349 369 423 432 454 464 478 511 525 553 654 692 766 807 828 838 931 936 959 960 963 991 993 34,018 044 148 223 286 347 431 480 486 493 547 691 750 760 796 841 853 898 912 922 954 969 978 35,125 231 291 292 363 400 465 496 502 504 518 545 558 598 615 625 756 818 832 929 36,116 135 183 267 278 479 504 547 576 656 679 745 778 829 874 884 930 962 37,019 090 098 265 301 385 454 490 510 548 561 633 635 653 723 728 817 952 978 38,021 023 114 120 162 192 285 291 300 422 434 493 549 568 643 645 670 673 684 711 717 740 756 840 892 996 39,013 016 033 141 193 225 378 417 463 467 487 489 501 541 606 619 623 714 787 795 882 934 40,166 182 231 247 321 325 377 399 402 557 565 604 627 728 764 770 856 942 995 41,017 093 163 229 256 509 532 553 558 708 731 748 757 900 902 946 948 962 965 987 42,173 196 222 237 313 364 377 408 470 483 577 597 761 872 927 976 43,057 064 162 169 224 225 264 314 379 470 493 632 692 784 826 911 931 943 44,013 021 162 272 498 678 802 805 844 894 982 45,013 095 274 309 415 522 524 571 572 583 591 599 686 712 826 862 885 890 892 952 46,026 032 165 191 193 278 360 485 536 558 575 657 696 726 734 803 821 47,046 072 137 144 204 296 299 567 596 618 631 659 691 700 752 760 809 821 938 48,022 073 108 187 355 406 451 572 581 593 751 760 818 838 882 962 984 49,134 184 256 295 330 417 428 447 496 512 522 698 702 708 766 835 842 975 50,037 060 143 172 319 325 392 416 421 437 488 539 804 807 900 908 966 51 016 068 148 231 329 344 500 555 634 789 818 964 52,029 117 222 286 290 292 325 332 408 486 553 609 641 673 750 782 818 963 997 53,099 172 176 312 351 377 436 472 491 594 622 712 717 830 867 54,112 191 248 266 395 421 486 537 721 738 739 770 803 812 983 997 55,183 255 325 353 376 385 413 463 489 501 573 579 745 793 855 876 888 56,270 518 595 532 548 552 574 667 718 760 966 57,093 145 187 255 327 369 375 455 496 557 627 643 645 686 902 913 975 58,076 159 221 275 409 545 686 773 894 911 983 59,046 058 085 133 154 174 295 408 514 694 742 797 825 941 60,205 222 301 308 509 555 563 581 674 699 763 862 905 927 971 61,003 069 118 121 245 301 351 420 438 442 474 682 711 756 805 835 928 62,018 057 073 193 333 420 437 464 496 635 663 850 982 985 63,001 029 045 179 236 299 338 382 473 488 513 555 595 607 666 694 719 723 750 776 845 885 64,012 048 109 147 167 175 181 184 204 346 369 393 406 416 482 495 624 667 704 826 848 921 985 65,058 067 091 118 128 142 215 243 276 303 312 329 376 389 439 440 526 602 623 632 650 664 767 818 849 905 957 973 988 994 66,012 028 105 142 246 283 311 320 401 423 430 436 530 546 572 585 617 666 736 772 975 67,018 035 066 091 114 120 184 230 242 255 485 493 504 561 607 610 611 622 627 631 683 698 749 784 875 887 904 990 68,083 186 191 261 295 319 327 395 399 442 497 528 548 556 636 641 683 707 723 727 757 769 830 838 925 926 69,007 033 118 224 244 293 313 329 343 378 414 442 474 494 562 602 654 668 760 782 794 850 852 882 915 944 979 70,253 255 399 666 721 748 871 891 959 965 977 71,036 144 162 270 369 396 476 500 514 529 597 660 665 704 732 749 786 814 928 954 72,002 023 064 126 189 209 210 231 233 269 289 305 308 327 393 413 417 420 432 506 510 580 600 647 651 683 828 873 886 917 73,078 110 164 184 204 225 261 321 434 489 540 573 596 605 616 631 738 936 74,012 038 161 203 226 263 375 579 608 638 718 857 866 943 957 75,005 093 156 315 337 363 375 451 468 470 495 577 586 652 833 904 76,030 067 109 147 159 165 219 257 268 276 281 339 419 428 435 457 465 522 616 673 807 951 77,011 014 022 056 096 105 171 269 290 316 328 385 502 515 557 562 584 614 633 667 697 708 744 968 78,019 020 131 178 191 282 376 379 458 520 523 577 718 759 863 906 79,116 125 178 180 217 323 356 371 402 467 698 708 764 845 881 894 992 80,056 098 158 266 332 338 401 406 422 432 450 459 466 478 497 533 542 569 623 640 641 692 844 930 975 996 81,086 107 113 142 156 215 264 282 286 287 310 339 442 490 494 505 565 626 656 802 998 82,002 015 028 179 200 395 412 531 551 595 597 640 647 740 741 743 760 826 993 995 996 83,024 025 086 116 170 216 245 521 547 628 637 659 678 705 714 730 836 912 992 84,002 004 013 029 071 091 316 337 356 370 449 531 535 585 592 674 685 687 693 743 809 839 844 848 868 919 85,063 140 153 164 306 332 337 360 553 632 753 772 794 807 873 86,024 053 105 163 256 275 309 339 366 388 451 553 613 687 735 757 804 824 845 867 883 887 989 994 87,000 042 169 194 330 353 392 400 422 491 519 522 602 632 794 817 838 862 904 88,018 034 048 061 145 295 297 364 394 422 444 445 449 492 533 599 677 691 756 757 854 862 89,086 136 295 393 554 557 631 680 691 733 774 798 841 948 999 90,008 024 047 089 101 148 168 192 251 263 291 297 312 338 409 432 450 470 490 498 525 558 571 612 617 669 685 720 757 771 839 856 858 867 912 927 944 969 975 91,008 176 211 249 281 285 341 343 367 515 521 538 556 589 617 666 756 764 836 842 973 983 92,024 037 073 139 299 316 347 410 432 477 577 582 588 610 612 771 796 870 879 892 908 911 990 93,061 071 114 117 210 253 284 337 354 402 565 592 730 833 998 94,032 049 159 177 224 226 255 512 521 655 775 777 801 922 945.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 7. Januar:

Geburten: Fabrikant Gustav Berkau, S. — Buchhalter Albert Krause, T. — Eigenthümer Joh. Kasimir Königsmann, S. — Postsecretär a. D. Johannes Richter, S. — Maler Simon Goldstein, S. — Comtoir-Diener Gottlieb Jacob Heiaroth, T. — Schiffscapitän Otto Benicke, T. — Anna Rade, T. — Kaufmann Adolf Macholz, T. — Elise Haak, S. — Johanna Silberberg, S. — Eisenbahn-Büreau-Assistent Friedr. Herm. Hugo Leitsch, T. — Bernsteinarbeiter Joh. Carl Steege, S. — Bäckermeister Carl Friedr. Zocher, S.

Aufgebote: Schneidergeselle Eduard Pohl mit Anna Bertha Block. — Sergeant Joh. Gustav Ruppach mit Johanna Maria Groß.

Heirathen: Tapezier Rudolf Gottl. Hasse mit Johanna Bertha Lehmann.

Todesfälle: S. des Arbeiters Johann Nowitzki, 1¼ J. — T. der Monika Kosobutzki, 5 W. — Charlotte v. Münchow, 40 J. — T. des Schmiedemeisters Herrm. v. Dziengel, 4 J. — T. des Schuhmachers Ferd. Jacob Christoffer, 3 W. — Wwe. Concordia Witschke, geb. Kiel, 78 J. — T. des Schiffs-Capitäns Otto Benicke, 10 Stunden. — T. des Arbeiters August Knolle, 10 Wochen. —

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Jan. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar. Angekommen Abends 4 Uhr.

		Crs.v.6			Crs.v.6.
Weizen			Pr. 4½ consl.	105,25	105,25
gelber			Pr. Staatsschldſ.	91	91
Januar	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86,80	86,50
April-Mai	190	190,50	do. 4% do.	95,60	95,30
Rogg. fest,			do. 4½% do.	101,25	101,25
Januar	156	155,50	Danz. Bankverein	65	65
April-Mai	150,50	150,50	Lombarden[ex.Cp.	225,50	226
Mai-Juni	148,50	148,50	Franzosen	543,50	547,50
Petroleum			Rumänier	34,80	35,20
Januar			Neue franz. 5% A.	—	00,75
pr 200 ℔.	26,40	26,40	Oester. Creditanst.	413,50	414,50
Rüböl April-M.	56,50	56,10	Türken (5%)	43,10	43,20
Spiritus			Oest. Silberrente	68,90	68,90
Januar	55,50	55,80	Russ. Banknoten	282,40	282,40
April-Mai	57,50	57,80	Oester. Banknoten	182,20	182,60
Ung. Schatz-A.II.	90,90	90,60	Wechselcrs. Lond.	20,27	—

Ital Rente 67,75.

London, 7. Jan. Die Bank von England setzte den Discont von 6 auf 5 Proc. herab.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	342,0	−11,4	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	341,7	−15,6	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	heiter.
Stockholm	342,5	−11,3	WNW	schwach	Nebel.
Moskau .	331,7	−11,3	N	mäßig	bedeckt.
Memel .	341,6	− 5,8	O	schwach	bedeckt.
Flensburg	340,8	− 1,5	SO	schwach	bewölkt.
Königsberg	341,0	− 4,8	NO	schwach	bedeckt.
Danzig .	340,9	− 2,2	S	flau	bedeckt, g. Schn.
Putbus .	340,1	− 0,5	O	schwach	bewölkt.
Stettin .	339,8	− 1,1	ONO	schwach	heiter.
Helder .	340,1	+ 2,7	OSO	s. schw.	—
Berlin . .	339,0	+ 0,6	S	schwach	g. bed., g. Reg.
Brüssel . .	338,7	+ 2,6	OSO	schwach	bedeckt.
Köln . . .	338,2	+ 2,7	SW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	335,0	+ 1,6	O	schwach	bed., g. Nebel.
Trier . .	333,6	+ 1,0	NO	schwach	heiter, neblig.
Paris .	339,1	+ 0,6	OSO	schwach	Nebel.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen circa 1000 Stück weißbüchene Handspaken und 15,000 Stück weißbüchene Keile beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Handspaken ꝛc."

bis zu dem

am 16. Januar c.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den Proben in der Registratur der Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 2. Januar 1875.

Kaiserliche Werft. (8223

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann **J. Loewenstein** hier ist der nachstehende Wechsel verloren gegangen:

Elbing, den 10. Mai 1874 Für Rℓ. 500.
Drei Monat nach dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Fünfhundert Pr. Courant, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
Wilhelm Fligge
Herrn Wilhelm Fligge in Elbing. G. Nücklaus
in dorso
G. Nücklaus
Fr. Aug. Hoeft

Die unbekannten Inhaber dieses Wechsels fordern wir auf, solchen spätestens bis zu dem am

8. April 1875,

Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer 11 des unterzeichneten Gerichts vor dem Kreisrichter Scheda anstehenden Termine dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls der genannte Wechsel auf Antrag des Kaufmann **J. Loewenstein** von hier für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 24. October 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (4196

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt Westpreußen,
Erste Abtheilung,
den 30. December 1874, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **G. F. Schuster** zu Putzig ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. December 1874 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bureau-Assistent Rosenkranz zu Putzig bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Januar 1875,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Bischoff anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien, abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **1. Februar 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7896

Nothwendige Subhastation.

Das dem Freischulzen **Franz v. Gluszkowski** gehörige, in Neuhoff belegene, im Grundbuche sub No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Februar 1875,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Schulzenamte in Neuhoff im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Februar 1875,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 9 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 74 Hect. 71 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 173,63 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 45 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Zimmer No. 5 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Loebau, den 29. December 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8234

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Conditors Dollega von hier ist in Stelle des Rechtsanwalts Preuschoff der Justizrath **Kairies** von hier zum einstweiligen Verwalter bestellt worden.

Culm, den 2. Januar 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses. (829

Submissions-Anzeige.

Dem am 12. November cr. abgehaltenen Verdinge zur Lieferung rot. 1650 Kbm geschnittener kieferner Balkenhölzer und Bohlen für die Hafenbauten an der Kieler Bucht ist wegen zu hoher Preisforderungen keine Folge gegeben.

Die vorgedachten Hölzer sollen daher aufs Neue zum Verding gestellt werden und ist hierzu Termin auf den

23. Januar 1875,

Mittags 12 Uhr

anberaumt worden.

Reflektanten wollen ihre desfallsige und mit der Aufschrift:

„Submission auf Hölzer"

versehene Offerte bis spätestens zu dem vorangegebenen Termine der unterzeichneten Commission verschlossen und portofrei einsenden. Die im diesseitigen Bureau zur Einsicht ausliegenden Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen und gegen Erstattung der Copialien auch per Post übersandt; dieselben weichen von den früheren Bedingungen nur insoweit ab, als der Lieferungstermin für rot. 1300 Kbm. Spundhölzer bis zum 15. November künftigen Jahres, alle übrigen Termine aber um 2 Monate hinausgeschoben sind.

Kiel, den 18. Dezember 1874. (7976

Kaiserliche Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Von dem Cameralhof zu Petrokoff wird bekannt gemacht, daß, laut Genehmigung des Finanz-Ministeriums vom 9. August 1874 No. 2621, die zur Holzung bestimmten Wälder, in den Forsteien Budi und Zegelnia, der Lasuowski'schen Forstwirthschaft im Gouvernement Petrokoff, deren Grundstücke, nach Ausholzung des Waldes, als Eigenthum der Bauern in Polik, Lipini, Teolin und Natolin überliefert werden sollen, zum öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeboten werden sollen:

1. in der Forstei Budi, ein Wald umfassend 236 Morgen 280 Prent zu dem Taxationspreise von 108,025 Rub. 23 Cop.
2. in der Forstei Zegelnia ein Wald umfassend 110 Morgen, zu dem Taxationspreise von 35,095 Rub. 50 Cop.

Die Versteigerung jedes der oben angeführten Wald-Objecte einzeln geschieht mündlich am 13./25. Februar 1875, um 12 Uhr Mittags, in der durch die Verfügung des ehemaligen Verwaltungsrathes des Königreiches vom 16. Mai 1833 und von der Gründungs-Commission vom 19. September 1864 festgesetzten Ordnung und im Beisein des Cameralhofes zu Petrokoff.

Außer den mündlichen Geboten können solche in versiegelten Packeten gemacht werden, welche dem Cameralhofe bis 12 Uhr Mittags am oben erwähnten Versteigerungs-Termine einzureichen, und erst nach beendeter mündlicher Versteigerung zu öffnen sind.

Diejenigen Personen, welche an der Versteigerung sich betheiligen wollen, sind verpflichtet, bei der Auctions-Commission eine Caution in baarem Gelde, oder auch in anderen Staats-Papieren des Kaiser- und Königreiches, welche nach dem festgesetzten Course zu berechnen sind, oder auch in Quittungen über in Gouvernial- oder Bezirks-Kassen niedergelegte Beträge, in der Höhe von $^1/_{10}$ des Auctions-Preises der zu kaufenden Objecte zu deponiren. Die als Caution zu deponirenden Staats- und Credit-Papiere sind mit den laufenden Zinsscheinen und Talons einzureichen.

Die Cautionen des Erstehers nach Entrichtung derselben bis zum $^1/_{10}$ Theile der meistgebotenen Kaufsumme werden eingehalten; die an der anderen Versteigerung betheiligt gewesenen Personen geleisteten Cautions-Beträge werden an dieselben sofort, nach Beendigung der Versteigerung ausgeliefert.

Die Berichtigung des für die erstandene Forstei zukommenden Kaufgeldes geschieht baar und in folgender Weise: $^1/_3$ der bei der Versteigerung gebotenen Summe zahlt der Ersteher an die Petricauer Gouvernial-Kasse, nicht später als in 30 Tagen, nachdem er von der Genehmigung des über den Verkauf abzuschließenden Kaufvertrages in Kenntniß gesetzt worden ist; den zweiten $^1/_3$ Theil in 6 Monaten nach Verkauf der oben erwähnten ersten Terminzahlung und den restirenden letzten $^1/_3$ Theil in 5 Monaten nach Verkauf der zweiten Terminzahlung.

Zur Holzung und Ausfuhr des zu verkaufenden Waldes ist ein Termin von 4 Jahren gerechnet vom Tage, an dem der Käufer von der Genehmigung des Kaufvertrages in Kenntniß gesetzt worden ist, festgestellt worden.

Die Verkaufsbedingungen können täglich von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags zu Diensten der Käufer in der Kasennaja Palata und in dem Lasnover Forstamte, woselbst auch die zu verkaufenden Wälder an Ort und Stelle besichtigt werden können, gestellt werden.

Außer den erwähnten Wäldern, werden am 13./25. Februar 1875, zu denselben Conditions-Bedingungen noch Samenbäume im Forstamte Krschegice in folgenden Revieren verkauft werden:

1) im Reviere Mokra, in den Schlägen vom Jahre 1865/69, vom Taxationspreise 3569 Rbl. 63 Cop.
2) im Reviere Mokra, in den Schlägen vom Jahre 1871, vom Taxationspreise 701 Rbl. 10 Cop.
3) im Reviere Jaziska, in den Schlägne vom Jahre 1866/70, vom Taxationspreise 2221 Rbl. 19 Cop.
4) im Reviere Klutschno, in den Schlägen vom Jahre 1865/71, vom Taxationspreise 1280 Rbl. 44 Cop.
5) im Reviere Cisie, in den Schlägen vom Jahre 1860/68, vom Taxationspreise 7191 Rbl. 68 Cop.
6) im Reviere Kaminsko, in den Schlägen vom Jahre 1859/66, vom Taxationspreise 8504 Rbl. 33 Cop.
7) im Reviere Herby, in den Schlägen vom Jahre 1861/67, vom Taxationspreise 5919 Rbl. 85 Cop.
8) im Reviere Tschterykopce, in den Schlägen vom Jahre 1866/8, vom Taxationspreise 5344 Rbl. 12 Cop.
9) im Reviere Stawki, in den Schlägen vom Jahre 1866, vom Taxationspreise 806 Rbl. 18 Cop.

Die Licitation wird auf jedem Revier der Forstei besonders stattfinden.

Die Berichtigung des für das erstandene Holz zukommenden Kaufgeldes geschieht in zwei Raten, d. h. die erste Hälfte zahlt der Käufer im Verlaufe von 30 Tagen, nachdem er von der Genehmigung des über den Verkauf abzuschließenden Kaufvertrages in Kenntniß gesetzt worden ist; die zweite Hälfte im Verlaufe von 4 bis 6 Monaten nach Berichtigung der ersten Hälfte.

Zur Holzung und Ausfuhr der zu verkaufenden Samenbäume wird ein Termin von 1 bis 2 Jahren festgesetzt werden, namentlich für die Reviere Mokra, Kaminska 2 Jahre, Cisie, Herby, Tschterykopce 1½ Jahr und für die Reviere Jaciska, Klutschno und Stawki 1 Jahr.

Dirigirender **A. Stange.**
7855) Oberforst-Inspector **Selnicki.**

Heute Nachmittag 2¼ Uhr wurden durch die Geburt einer Tochter erfreut
8285) **J. Golunski u. Frau.**
Borkau, den 6. Januar 1875.

Freiwilliger Verkauf.

Das der hiesigen Ober-Pfarrkirche zu **St. Marien** zugehörige Grundstück **Pfarrhof No. 5 u. 6** der Servisanlage soll in öffentlicher Licitation verkauft werden und steht dazu ein Termin auf

Freitag, den 15. Januar a. c., Nachmittag 4 Uhr,

in der Küsterwohnung, Korkenmachergasse 4, an, woselbst auch die Verkaufsbedingungen täglich, Vormittags 10—12 Uhr, eingesehen werden können. (7679

Der Gemeinde-Kirchenrath der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Gesellsc aft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistgasse 13,
" **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35, und
Herren **A. Ziehm & Co.**, Hundegasse No. 122,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

Heinrich Uphagen,
2307) Langgasse No. 12.

Schlesw.-Holst.-Lotterie

Ziehung der 2. Klasse am 20. Januar 1875. Kaufloose à 22½ Sgr., **Loose zur Iserlohner Lotterie** (3000 Rmk.) à 1 Rf. zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

List über List

oder so fängt man Füchse, Marder-, Wiesel- und Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien. Namentlich für Jäger, Oekonomen und Gartenbesitzer als Resultate seiner langbewährten Erfahrung v. **M. Berardi,** Gutsbesitzer.

Vierte Auflage.
Mit 48 Abbildungen.
8. Geh. 22½ Sgr.
Vorräthig in allen Buchhandl.
8255) [H 35081

G. L. DAUBE & Co.
Annoncen - Expedition

Central-Büreau:
FRANKFURT a. M.
General-Agenturen an allen Hauptplätzen.
Tägliche **directe** Expedition von **Anzeigen** betreffend:
Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren - Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verloosungen, General - Versammlungen, Eisenbahn- und Schifffahrts Pläne etc. etc.
an alle Zeitungen des In- und Auslandes.
Prompte discrete und billige Bedienung.
Zeitungs-Catalog und Kostenvoranschläge gratis-franco.
NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenberechnung.

Vacanzen

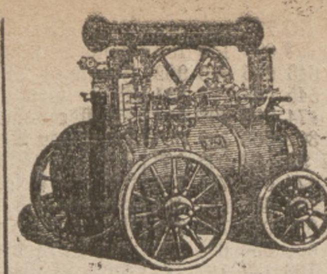
in verschiedenen Branchen werden gegen Francoeinsendung von Einem Thaler **umgehend** nachgewies. durch das **Central-Versorgungs-Bureau „Nordstern"**
Breslau, Neuschestraße 20.
NB. Stellenvergeber erhalten den Nachweis geeigneter Persönlichkeiten **kostenfrei.**

Wilson's Dampfer-Linien
New-York — Danzig via Hull.

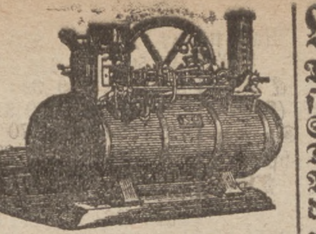
Erste Expedition von **Hull** am 30. Januar via Southampton, alsdann alle 14 Tage ein Dampfer von und nach **New-York mit directen Connossementen von New-York** nach **Danzig** und **vice versa.**

Hull-Danzig

wöchentlich ein Steamer.
Erste Expedition von **Hull**
Dampfer **„Fido"** am Freitag 8. Januar. Demselben folgen **„Irwell"**, **„Pacific"**, **„Humber"** u. a.
Güteranmeldungen erbitten die Rheder
Thos. Wilson Sons & Co.,
Hull,
und
F. G. Reinhold,
8126) Danzig.



Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (5062



Die
Culmer Privat-Bank
Rudolph Hirschberger & Co.,
Grund-Kapital 240,000 Mark,

wird **am 2. Januar 1875** eröffnet und discontirt Wechsel jeder Höhe mit **2% über Bank-Disconto**, giebt sowohl Vorschüsse auf laufende Rechnung als auch gegen Verpfändung von Werthpapieren, besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Gelder auf Hypotheken, übernimmt überhaupt alle in's Bankfach greifende Geschäfte.

Für Geld-Einlagen zahlt dieselbe:
mit fester 6-monatlicher Kündigung 5% Zinsen;
mit fester 3-monatlicher Kündigung 4½ % Zinsen;
mit fester 1-monatlicher Kündigung resp. bei Baarbestand jederzeit zurückzahlbar 4% Zinsen.

Culm, den 30. Dezember 1874.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
Rudolph Hirschberger. (7852

Französische
Glacé-Handschuhe

für **Herren und Damen** von 1—6 Knöpfen werden **nur einige Tage** von einer **auswärtigen Fabrik unter den Fabrikpreisen**
vollständig ausverkauft
Brodbänkengasse No. 8, Ecke Kürschnergasse. (8290

Herings-Auction.

Montag, den 11. Januar 1875, Vormittags 10 Uhr, Auction im Königl. Seepackhofe auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii über:

ca. 250 To. c. br. mixed Heringe,
" 150 " c. br. matties "
" 80 " Tornbellies "
" 120 " div. Schottische Heringe

aus dem Schiff „Johanne Marie", Capt. Johannessen, unversteuert.
8291) **Mellien. Ehrlich.**

Holzhandlung.

Ein größeres Dampfsägewerk für Bauhölzer am **Niederrhein**, welches die **Rheinprovinz, Westfalen, Holland** 2c. fortwährend bereisen läßt, **sucht** zur Erweiterung seines Betriebes

den Verkauf von Sägewaaren

diverser **Hölzer** und sonstiger in's **Baufach schlagender Artikel**, sowie auch von **Faßdauben agentur- oder commissionsweise** zu übernehmen. **Delcredere** auf Verlangen übernommen. **Beste Referenzen** zur Verfügung. Fr. Offerten beförd. sub **O. 3513** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Cöln,** Marzellenstr. 10. (8292

Auf der Bremer landwirthschaftlichen Ausstellung bereits prämiirt!

In meinem Verlage erschien:

Das
Swartz'sche Aufrahmungsverfahren
und dessen
Bedeutung für die Magersennerei.

Von
Dr. Wilhelm Fleischmann
in Lindau.
Mit 3 Illustrationen und 30 in den Text gedruckten Holzschnitten.
Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 1 Rf. 10 Sgr.
Bei Einsendung des Betrages erfolgt umgehend Zusendung franco per Streifband.
Danzig, 1874

A. W. Kafemann's
Verlagsbuchhandlung.

Klinik

vom Staate concessionirt.
Sicherste Heil. von Syphilis, Geschlechts-, Blasenkrankh., Pollutionen, Schwäche 2c.
Dr. Rosenfeld,
(D. 8831) **Berlin,** Kochstraße 63.
Auch brieflich. **Prospecte gratis.** (7921

Nach Neu-Seeland, Australien,

expedirt im April Schiffe
O. A. Mathei,
Hamburg. (7996

Der Glücksstörer unzähliger Familien,
die Trunksucht,

wird durch eine mit oder ohne Wissen des Kranken leicht ausführbare Kur dauernd beseitigt. Tausende schon geheilt. Man wende sich vertrauungsvoll an den Fabrikbesitzer
Reinhold Retzlaff
in **Guben.** (7548

Preßhefe!

schön, zart, weiß, von ausgezeichneter Triebkraft à Ctr. 20 M., 9 Pfd. 2 M., empfiehlt die Preßhefenfabrik von **F. E. Lehmann**, Lübeck, 655 Dankwörtsgrube. (8140

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Doecks'**sche Mittel gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

auf das Glänzendste bewährt und kann derartig Leidenden mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfs 2c.: Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit 2c.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Rf 18,
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) " 9,

sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** bei **Bremen.** (8210

In allen Fällen das allein sichere angenehme Mittel
„Feytona."
gegen Zahnschmerz. (2170
Zu haben bei **Richard Lenz**, Brodbänkengasse No. 48.

Kindermehl
(Milchmehl),

bester Ersatz für Muttermilch, wird wegen seiner großen Nährkraft, leichten Verdaulichkeit und seines billigen Preises von den bedeutendsten Aerzten empfohlen. Preis pro 1 ℔. Carton oder 32 Portionen 16 Sgr.

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Großen Krämergasse,
Parfümerie- u. Droguen-Handlg.

Für **Handschuhgeschäfte** empfiehlt **Spanische und Italienische Glacé-Handschuhe** in weiß u. farbig als sehr vortheilhaft für den Einzelverkauf. Preisliste gratis.
G. C. Wolter, Kgl. Hoflieferant, Berlin W., Mohrenstr. 6.
8139) (Etablirt 1838).

Pflaumenmus in vorzüglicher Qualität

offerirt incl. Faß

1 Ctr.	½ Ctr	¼ Ctr.
24 Mk.	12. 75.	7. 25.

F. Picht & Co., Quedlinburg a. H.

Das Kruggrundstück

Neukrügen, ⅛ Meile von Neustadt Westpr. an der Lauenburger Chaussee gelegen, soll mit dem dazu gehörigen Familienhause u. 11 Morgen Acker und Wiesen für 3000 Thlr., bei 1—2000 Thlr. Anzahlung zum 1. April dieses Jahres verkauft werden. Franco-Offerten u. 7832 befördert die Exp. d. Ztg.

Krankheitshalber bin willens, meine **Grundstücke: Brattwin No. 6** und **Gr. Westphalen No. 21,** durchweg Weizenboden, mit vollständigem Inventar, im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Hypotheken fest zu 5%. Diesjährige Winteraussaat 70 Schffl. Weizen und 70 Schffl. Roggen.

Brattwin bei Graudenz,
den 5. Januar 1875. (8293
Wollert.

Ein gut erhaltenes, tafelförmiges **Klavier** ist sofort billig zu verkaufen. Näheres **Frauengasse 36, 1 Tr. h.** (8162

Bestellungen auf Kuh- und Bullkälber,

Ostfriesischer Race, eigener Zucht, nehme ich entgegen und offerire solche, 8 Tage alt, in gutem Zustande für 30 Mark pro Stück.
8174) **Ehrenberg,** Gr. Lichtenau.

1000 bis 2000 Thlr.

suche sofort zur Vergrößerung meines seit **8 Jahren bestehenden Waaren-Lombard-** resp. **Pfand-Geschäfts** vom Selbstdarleiher gegen **reelles doppeltes Unterpfand und gewähre 8 Thlr. pro 100 und Monat Verdienst.** Das Kapital kann monatlich ohne vorherige Kündigung zurückgezogen werden. Offerten sub **F. W. 399** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin W., Filiale Friedrichsstr. 66.** (8213

Wegen Wirthschaftsveränderung beabsichtige ich einen Theil meiner Kühe, sowie einige sprungfähige Bullen und 20 Stück Jungvieh zu verkaufen. Das Vieh gehört theilweise der Wilster Marsch-Race, theils der Holländer Race an und ist reinblütig gezüchtet.

Sullnowo bei Schwetz,
Bahnhof Terespol.
(8294) **G. Gerlich.**

Ein kleines, flottes Material- und Schankgeschäft wird von einem zahlungsfähigen Käufer sofort übernommen. Adressen unter 8301 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht in irgend einem Geschäft Stellung anzunehmen, nur nicht Schank.
Näheres Kalkgasse No. 8, Thüre 1, unten.

Ein gut empfohlener
Gärtner

wird zum 1. April zu engagiren **gesucht** vom Gute **Ankern bei Saalfeld** Ostpr. Meldungen schriftlich. Großer Garten. Gemüsebau und Gewächshaus. (8233

Eine geübte Schneiderin, die auf der Maschine sauber Wäsche zu nähen versteht u. gute Zeugnisse besitzt, findet zum 1. März oder 1. April eine Stelle mit 50 Thaler Gehalt in **Lubochin bei Terespol.**

Ein Inspector,

in den 30er Jahren, vorzüglich empfohlen, sucht gleich oder später möglichst selbstst. dauernde Stellung. Offerten **A. B. Praust** poste restante erbeten. (8286

Einen Lehrling

für's Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft sucht von sogleich
Julius Fromberg,
8200) Nordenburg.

Ein junger Mann, der in einem größeren Holzgeschäft, sowohl im innern als äußern, 4 Jahre conditionirt hat, wünscht, da er noch in Condition ist, erst zum 1. Februar resp. März in einer solchen oder ähnlichen Stelle placirt zu werden. Gutes Zeugniß steht zur Seite. Gef. Offerte erbitte **E. D. poste restante Memel.** (8164

Langgasse No. 14

ist die Wohnung in der 1. Etage zu April d. J. zu vermiethen und von 11—1 U. z. bes.

Ein Speicherunterraum oder Hofplatz auf der Speicherinsel wird zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises abzugeben unter 8216 in der Exped. d. Ztg.

Mattenbuden No. 32 ist zu April d. J. eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 5 Stuben, Kammer, Küche u. allem Zubehör, wenn gewünscht wird, 1 Pferdestall zu 4 Pferden u. Wagenremise sowie Entritt i. d. Garten, z. verm. Das Nähere daselbst.

Deutsche Reichskneipe.

Die zweite Sendung der erwarteten Königsberger Original-Rinderfleck ist eingetroffen und heute Abend zu haben.

Restaurant Punschke,
Breitgasse 113.
Heute Abend: **Sauerkohl, Erbspurée** mit **Schweinepökelfleisch.**

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

Mittwoch, den 27. Januar 1875:

Quartett-Soirée
Joachim, de Ahna, Rappoldi, Müller.

Programm: Haydn D-dur. — Mozart C-dur. — Beethoven E-moll.
Numerirte Sitze: Reihe I.—XII., Logen u. Balconsitze, vordere Reihe à 4 Mark, Reihe XII. und folgende à 3 Mark 50 Pf., unnumerirte Plätze à 2 Mark 50 Pf.
Notirungen werden angenommen.

Folgende **Künstler-Concerte** sind in dieser Saison noch zu erwarten:

Frau Amalie Joachim,
" Rappoldi-Kahrer,

Herr D. Popper,
Frau Sophie Popper-Menter.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78. (8299

Theater-Anzeige.

Freitag, 8. Januar. (5. Abonn. No. 10.) Viertes Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** Zum ersten Male wiederholt: **Rienzi.** Große Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Kassenöffnung: 5½ Uhr. Anfang der Vorstellung 6½ Uhr. Es wird zur Vermeidung von Störung um pünktliches Erscheinen ersucht.

Sonnabend, den 9. Januar, bleibt das Theater geschlossen.

Der Förster Kleinicke ist nicht mehr in meinem Dienste.
Goschin, den 7. Januar 1875.
8288) **J. Heyer.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.